Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 131 (1980)

Heft: 3

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Österreich

Bauernwald in Österreich

Allgemeine Forstzeitung, Wien Juni 1978, 89. Jahrgang, Folge 6, S. 199—210.

Die vorliegende Nummer der Forstzeitung befasst sich vorwiegend mit «Kleinwald» bis 200 ha. Über den zweifellos überwiegenden Anteil des Bauernwaldes an dieser Eigentumsart in Österreich können die Statistiken keine genauen Auskünfte geben. Immerhin werden die Begriffe «Kleinwald» und «Bauernwald» von den meisten Autoren synonym verwendet.

Forstrat h. c. R. Wurz referiert eingangs über die Bedeutung des Bauernwaldes in Österreich: Rund 55 % der Gesamtfläche in Österreich entfallen auf Kleinwald, von der Wirtschafts- oder Hochwaldfläche sogar 60,5 %. Der Zuwachsanteil beträgt ebenfalls 60 %. Nach Aussagen der Forstinventur ist der Privatwald hinsichtlich Höhenlage und Geländeform erheblich begünstigt, was bekanntlich auch in der Schweiz zutrifft. Hervorgehoben werden vom Autor schliesslich die geringen Kosten bei der Bauernwaldwirtschaft und die Flexibilität gegenüber den Marktbedürfnissen. Der Bauernwald deckt so über 70 % des Holzbedarfes der Papierindustrie.

Dipl.-Ing. F. Grill beurteilt die Möglichkeiten und Chancen der Zusammenschlüsse im Privatwald: Die grössten Aussichten auf Verwirklichung besitzen alle Arten von Holzverkaufsgemeinschaften. Überwiegendes Holzsortiment bei der gemeinsamen Vermarktung im Verhältnis zum Holzanfall ist das Schwachholz, Daneben besteht bei den Bauern Interesse für den überbetrieblichen Maschineneinsatz. Wenig Aussichten auf grosse Verbreitung sieht der Autor für Zusammenschlüsse zur gemeinsamen Bewirtschaftung. Die geringste Chance wird jedoch den Bestrebungen gegeben, Einzelbesitz in Gemeinschaftsformen überzuführen, nachdem im Gegenteil der Hang zur Teilung von Gemeinschaftsbesitz beobachtet werden kann (!).

Forstdirektor L. Strenn skizziert den ef reichten Stand und die weiteren Ziele bei der forstlichen Ausbildung für bäuerliche Waldbesitzer: In den meisten berufsbildender Grisch denden Schulen, den sogenannten Fach schulen mit der Fachrichtung Landwirt schaft, werden bei insgesamt gegen Schulstunden Waldwirtschaftsunterricht er teilt. Daneben konnten schon viele Tall sende von angehenden bäuerlichen Waldbesitzern in Seminarien, Diskussionsrunden und praktischen Kursen in der Apwendung moderner forstlicher Arbeitsmethoden thoden geschult werden. Als Ziel nennt der Autor die Schaffung einer Fachschule mit Schwerpunkt Forstwirtschaft für die rund 2000 Betriebe mit Waldflächen zwischen 50 und 200 ha.

Oberforstmeister O. Griess behandelt die Forsteinrichtung im Bauernwald: Nach einer etwa 50:21 ner etwa 50jährigen Tradition braucht Meneinricht Neueinrichtungen nicht mehr geworben zu werden werden werden, wobei in praktisch allen Fällen der Wunsch der Wunsch nach einem guten Kartenwerk und einer entsprechenden Flächenzusam menstellung das Hauptanliegen ist. merhin wurde für Steiermark ein von durchalt von durchschnittlich 195 Vfm und bei mittleres Bestandesalter von 55 Jahren 167 Revisionen festgestellt, gegenüber von hei Vfm und einem Alter von 52 Jahren der Ersteinrichtung Ersteinrichtungen, was als Erfolg Arbeit mit guten Informationsunterlagen gewertet wird.

Prof. R. Frauendorfer durchleuchtet yber Bauernwald betriebswirtschaftlich: eine Viertelmillion oder 71 % (1970) der bäuerlichen Betriebe besitzen Wald. Betriebe mit Wald in den Produktionsge Betriebe mit Wald in den Produktionsge bieten «Hochalpen», «Voralpen» und "Alpenostrand» besitzen im Mittel fast 22 hapenostrand» des die hapenostrand der Jahren das des mit 3,58 fm durchschnittlich 82 % des Hiebsatzes. In denselben Jahren war der

Kleinwald mit 45% an der gesamten Holznutzung Österreichs beteiligt. Nach Meinung des Autors scheinen sich die Bauern allerdings weniger an der nachtaltigen Holzproduktion als an ihren aktuellen Einkommens- und Liquiditätszielen Zu orientieren: Bei Waldflächen bis 5 ha Wurden nämlich 155% des Hiebsatzes genutzt, aber in Betrieben über 50 ha nur 48%. Der grösste Teil der Arbeit wird selbst in Betrieben mit 47 ha sind es immer noch 77%.

Prof. F. Hafner zeichnet abschliessend des Bauernwaldes in der Steiermark.

Zusammenfassend darf dem Bauernwald Österreich aus Schweizer Sicht eine

starke Stellung zugebilligt werden. Diese ist zu einem grossen Teil auch auf die tatkräftige Unterstützung der Waldeigentümer durch die Forstleute der für die wirtschaftliche Förderung der Grundeigentügeschaffenen Landwirtschaftskammern zurückzuführen. Das dahinterstehende Modell der Zweiteilung des Forstdienstes in Österreich kann kaum auf die Schweiz übertragen werden. Bei uns könn-(t)en jedoch die Waldzusammenlegungen und in ihrer Folge eine zweckmässige gemeinsame Bewirtschaftung dem Privatwald seinen ihm aufgrund der Produktionskapazität zukommenden Platz erhalten oder zurückgeben.

M. Bettschart

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund

Unter dem Vorsitz von alt Nationalrat L. Rippstein wurde am 14. Dezember 1979 die Schweizerische Vereinigung für Holzenergie gegründet. Diese verfolgt den Holzes als Energieträger zu fördern.

^{Fachk}räfte für Entwicklungsländer

Gegenwärtig ist folgende Stelle offen: Peru: Forstingenieur mit mehrjähriger terricht. Mindestalter 30 Jahre. Offerten für auswärtige Angelegenheiten, Entwickfe, 3003 Bern.

Schweiz. Bund für Naturschutz

Der SBN führt im Sommer und Herbst 1980 im Naturschutzzentrum Aletschwald wiederum deutsch- und französischsprachige Studienwochen über Alpenvögel, Alpenflora, Wald und Wild, Naturfotografie, Zeichnen und Malen und Gletscherkunde durch. Unterlagen sind erhältlich beim Sekretariat des SBN, Postfach 73, 4020 Basel.

Hochschulnachrichten

Die Accademia Italiana di Scienze Forestali hat Prof. Dr. Drs. h. c. Hans Leibundgut von der ETH Zürich zum Ehrenmitglied ernannt.